

Gregor I. Plaichshirn (1685–1762)

Abt OSB in Tegernsee 1726–1762

Herkunft, Ausbildung und Lehrtätigkeit

Als Sohn eines Gastwirtes wird er am 5. September 1685 im Marktflücken Dorfen¹ geboren und auf den Namen Alois getauft. Sein Vater ist zeitweise auch Amtskammerer und gehört damit dem Rat an. Alois ist das Jüngste mehrerer Kinder. Er beginnt mit den Studien in Landshut und setzt sie am Lyzeum in Freising fort, wo Pater Wolfgang Rinswenger aus Tegernsee, der spätere Abt von Michelfeld, sein Professor ist. Mit 18 Jahren tritt er ins Kloster Tegernsee ein und leistet unter dem Klosternamen Gregor 1703 Profess. Er besucht anschliessend das Studium commune² der Kongregation. Hier ist der Tegersfelder Pater Petrus Guetrather Direktor und Professor des Kirchenrechts. 1711 feiert Gregor Primiz. 1715 wird Petrus Guetrather zum Abt von Tegernsee gewählt. Gregor nimmt im gleichen Jahr eine Professur der Philosophie am Studium commune zu Oberalteich an. 1717–1725 ist er Professor der Theologie, kehrt dann aber nach Tegernsee zurück. Dort stirbt Abt Petrus Ende 1725.

Gregor I. Plaichshirn als Abt 1726–1762

Am 20. Januar 1726 wird Gregor Plaichshirn zum Nachfolger des früh verstorbenen Abtes gewählt. Er setzt das Werk seiner Vorgänger fort und sorgt für die gute Ausbildung der Konventualen. Ihre Zahl kann er mit 42 Neueintritten während seiner Amtszeit halten. Sechs Patres sind Professoren in Salzburg oder Freising. Er ist selbst Literat und fördert den Buchdruck im Kloster. 1727 bestätigt der Kurfürst ihm und den zukünftigen Äbten von Tegernsee das Primat vor allen bayrischen Äbten. 1735 wird Abt Gregor zum Präses der bayrischen Benediktinerkongregation gewählt und später noch dreimal in diesem Amt bestätigt. «Unter ihm erreicht Tegernsee den Höhepunkt seines Glanzes».³ Festlich wird 1746 auch die Tausendjahr-Feier der Abtei begangen. Die Festschrift wird Abt Gregor gewidmet. Im Titelkupfer ist sein Porträt enthalten. Nochmals wird er 1761 anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums geehrt.

Am 27. Mai 1762 stirbt er, 77-jährig, in Tegernsee.

Sein Wirken als Bauabt

Er nimmt sich sofort des laufenden Klosterneubaus an. Sein Vorgänger hat 1722, nach einem längeren Unterbruch, die Arbeiten wieder aufgenommen. Der Rohbau des Refektorium-Eckflügels ist weitgehend fertig und der anschliessende Südflügel ist im Bau. Baumeister ist Johann Baptist Gunetzhainer aus München. Bereits sind auch die Ausbauarbeiten im Eckflügel

¹ Dorfen liegt am Oberlauf der Isen, welche bei Altötting in den Inn fliesst. Im befestigten Marktflücken liegt auf der Kreuzung zweier breiter Marktplätze die Stadtkirche.

² Das Studium commune setzt sich aus zwei Jahren Studium der Philosophie und vier Jahren Studium der Theologie zusammen. Es beginnt nach der Profess und wird in der bayrischen Benediktinerkongregation jeweils gemeinsam abgehalten. Die Studienorte wechseln. Das Studium wird 1769 zugunsten der öffentlichen theologischen Hochschulen aufgehoben. Siehe dazu auch die Abhandlungen in den Bänden der Germania Sacra, Neue Folge 28 (Benediktbeuern) und Neue Folge 39 (Wessobrunn).

³ Pirmin Lindner in: Familia S. Quirini.

in Arbeit. Für die Stuckaturarbeiten wird Johann Baptist Zimmermann beigezogen, der im Kloster seit 1710 durch sein Arbeiten im Nordflügel bekannt ist. Nach dem Bezug der neuen Küche und des Refektoriums richtet Abt Gregor im Nordflügel anstelle der alten Küche die Druckerei neu ein. Er wird spätestens 1736, mit der Grundsteinlegung zur Prälatur und Kanzlei, zum wichtigen Bauabt und zum Vollender der Konventgebäude von Tegernsee. Am Ende seiner Amtszeit harret nur noch der südliche Flügel des grossen Westhofes der Vollendung.

Gleichzeitig mit dem Klosterneubau baut Abt Gregor, wieder mit Johann Baptist Gunetzhainer, 1727–1732 den Neubau des Schlosses Achleiten in Niederösterreich.⁴ Hier an der Donau hat das Kloster grössere Besitzungen. Er lässt die Dreiflügelanlage mit einer Kapelle erhöht über dem alten Schloss errichten, das unter Überschwemmungen gelitten hat. Es dient als Amtssitz und Sommerfrische.

Zur Jubiläumsfeier 1746 lässt Abt Gregor auch die beiden, dem hl. Benedikt und dem heiligen Quirin geweihten Rokokokapellen im Langhaus der Stiftskirche anbringen.

Pius Bieri 2015

Literatur

Lindner, Pirmin: Familia S. Quirini in Tegernsee. II. Teil, in: Oberbayrisches Archiv für vaterländische Geschichte, Ergänzungsheft zum 50. Band. München 1898.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.

⁴ Achleiten bei Limbach. Die Herrschaft ist mit Post oder Pferd über Wels und Linz in drei Tagen zu erreichen. Das Schloss ist heute in Privatbesitz. Die Kapelle ist abgebrochen.